



### Presseschau vom 05.07.2015:

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot* (*dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *andere ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

### Abends/Nachts:

Dan-news.info: Die Entminung von Schirokino könnten Vertreter der ukrainischen Streitkräfte und der Milizen der DVR gleichzeitig durchführen – jede Seite in ihrem Teil des Dorfes, erklärte heute auf einer Pressekonferenz der stellvertretende Leiter der besonderen Beobachtermission der OSZE in der Ukraine Alexander Hug.

Nach seinen Worten wird die Erörterung dieser Fragen derzeit von Vertretern des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination weitergeführt. Dabei sagte Hug, dass bereits Erfahrungen bei der Lösung derartiger Fragen im Verlaufe des Konflikts gesammelt wurden. „Hier könnte ich das Beispiel der Arbeiten zur Entminung der Wasserversorgungssysteme in Gorlowka nennen. Dort entmint jeder der Seiten – Ukraine und DVR – seinen Teil“.

„Am ehesten wird so die Frage der Entminung auch in Schirokino gelöst werden, die ukrainische Seite entmint ihren Teil des Dorfes, die DVR ihren“, fügte Hug hinzu.

Dan-news.info: Der stellvertretende Leiter der internationalen Beobachtermission der OSZE hat die Absicht am Dienstag, dem 7. Juli, die Ergebnisse seiner Reise in den Donbass auf der Sitzung der Arbeitsgruppe zur Sicherheit vorzustellen. Dies erklärte er heute auf einer Pressekonferenz in Donezk.

„Morgen werde ich meine Reise fortsetzen und Gorlowka besuchen, wo unsere Mission an einer zeitweiligen Feuereinstellung arbeitet. Diese ist notwendig, um Reparaturarbeiten an der Wasserversorgung durchzuführen. Später fahren wir nach Awdejewka und Peski. Dann nach Lugansk. Am Montagabend kehre ich nach Kiew zurück und am folgenden Tage fahre ich nach Minsk, wo die fünfte Sitzung der Unterarbeitsgruppe zur Sicherheit stattfindet“, berichtete er.

Hug fügte hinzu, dass derzeit in der Konfliktzone positive Veränderungen zu beobachten

sind. „Die Mission erfüllt weiterhin ihr Mandat vor Ort. Im Moment haben wir bereits eine gut organisierte Plattform (für Verhandlungen). Indem dies genutzt wird, ist es möglich konkrete Fragen zu erörtern. Dies ist ein positiver Schritt“, äußerte der stellvertretende Leiter der Mission seine Auffassung.

Dan-news.info: Erklärung des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination des Regimes der Feuereinstellung über die Demilitarisierung in Schirokino

„Am 4. Juli diesen Jahres fand in der Ortschaft Schirokino eine Arbeitstreffen der Leiter des Gemeinsamen Zentrums zur Kontrolle und Koordination des Regimes der Feuereinstellung und der Stabilisierung der Abgrenzungslinie (GZKK) mit dem Leitung der speziellen der Besonderen Beobachtermission der OSZE zur Frage der Demilitarisierung des Dorfes Schirokino statt.

Es muss daran erinnert werden, dass von der Führung der DVR am 1. Juli des Jahres die Entscheidung getroffen wurde, einseitig eine Demilitarisierung mit Abzug aller Abteilungen durchzuführen, geleitet von Friedensinitiativen und dem Wunsch die Spannung in diesem Bereich zu verringern.

Für ein vollständiges Monitoring und eine Verifikation einer vollständigen Feuereinstellung, wurde von den Teilnehmern des Treffens die Einrichtung eines Postens einer Beobachtergruppe erörtert, zu der Vertreter der ukrainischen, der russischen Seite und Donezks im GZKK gehören sollten, bei ständigem Monitoring der Lage durch die OSZE-Mission in diesem Ort..

Aber später wurde von den Vertretern der ukrainischen Seite im GZKK trotz der im Verlauf der heutigen Treffens erzielten Vereinbarungen bezüglich der Frage der Einrichtung eines Postens einer Beobachtergruppe in einseitiger Weise die Ablehnung der Teilnahme von Vertretern Donezks in der Arbeit der gemeinsamen Beobachtergruppe des GZKK in Schirokino geäußert.

Auf diese Weise durchkreuzt die ukrainische Seite zielgerichtet die Friedensinitiativen der Vertreter Donezks, indem sie versucht, dessen Vertreter aus der Beobachtergruppe in Schirokino auszuschließen, was ein Vorankommen der Verhandlungsprozesses nicht unterstützt. Die entstandene Situation bestätigt ein weiteres Mal die absolute Ablehnung, einen direkten Dialog mit den Vertretern des Donbass zu führen, das heißt die Minsker Vereinbarungen vom 12. Februar 2015 zu erfüllen.

In diesem Zusammenhang ruft die Leitung der russischen Vertretung des GZKK die ukrainischen Kollegen auf, die Friedensinitiativen Donezks zur Stabilisierung der Lage in diesem Abschnitt der Abgrenzungslinie der Konfliktseiten und zu einem weiteren Vorankommen der Friedensinitiativen zu unterstützen. Vor uns liegt viel Arbeit zur Organisierung der Sicherheit im Bezirk Schirokino“, erklärte der Leiter der russischen Vertretung im GZKK Generalleutnant Alexandr Romantschuk.

Er unterstrich, dass im Zusammenhang mit der von der ukrainischen Seite eingegangenen Information, verbunden in einem Versuch die Arbeit in dieser Richtung zu blockieren, unverzüglich die Leiter der OSZE-Mission informiert werden wird.“

## **Vormittags:**

Dan-news.info: Interview mit dem Leiter der Koordination für strategische Produktionsentwicklung der Administration des Oberhauptes der DVR Jewegenij Lawrenow (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

„Praktisch alle Unternehmen, die sich nicht an der Front befinden, sind im Prozess des Wiederaufbaus, ganz langsam geht es voran“, sagte Lawrenow.

Lawrenow sagte, dass es in der Republik etwa 165 große Produktionsbetriebe gibt. „Die Fabriken haben selbst Reparatur- und Wiederaufbauarbeiten durchgeführt, sobald sie unter Beschuss geraten sind. Sie haben alles mit eigenen Kräften gemacht. Die Direktoren verzögern diesen Prozess gewöhnlich nicht, weil jedes Zurückstellen dazu führen kann, dass

der Wiederaufbau im Ergebnis teurer würde als eine schnelle Reparatur“.

Die größten Schwierigkeiten bei der Wiederaufnahme der Arbeit sind in den Bezirken zu beobachten, die regelmäßig von den ukrainischen Streitkräften beschossen werden. „Die am meisten beschädigten Unternehmen liegen im Petrowskij-Bezirk von Donezk. Dort gibt mehr als 25 Objekte verschiedener Art, die praktisch alle stillgelegt sind“, sagte Lawrenow.

Es gibt bisher auch keine Möglichkeit, die chemische Fabrik „Stirol“ in Gorlowka wieder in Betrieb zu nehmen. „Wie kann sie in einer Zone ständiger Beschüsse arbeiten? Dies ist lebensgefährlich nicht nur für die Einwohner Gorlowkas, sondern für den ganzen Staat“.

„Viele Unternehmen sind beschädigt. Eine genaue Zahl kann ich nicht angeben, weil die Leiter vieler Fabriken die Beschädigungen nicht gemeldet haben.

Nach den Worten Lawrenows führen die Mitarbeiter und Leitung der Unternehmen oft die Reparaturen selbst durch, sofort nach den Beschüssen, und wenden sich nur dann an die Regierung um Hilfe, wenn sie das nicht umgehen können. „Die Jenakiewer metallurgische Fabrik hat die Reparaturen selbst durchgeführt, „Gormasch“ auch“, nannte er Beispiele.

„Deshalb kann man eine solche Statistik kaum aufstellen“.

Wenn aber eine Anforderung von Hilfe eintrifft, erweisen die Behörden der DVR den Unternehmen alle nötige Unterstützung.

Die Periode der Unabhängigkeit der Ukraine hatte für die Industrie des Donbass zerstörerische Folgen. Und grundsätzlich hat sich nichts geändert.

„Ich habe schon mehrfach gesagt, dass alle Jahre der Unabhängigkeit der Ukraine unser Potential zerstört haben. Alles war einfach – sie haben genommen, Eisenerz gefördert, Kohle gefördert, das war es“, sagte er.

Nach seinen Worten wurde planmäßig alles zerstört, was einen hohen Mehrwert ergab.

„Maschinenbauwerke wurden schrittweise in Reparaturwerkstätten verwandelt, aus Reparaturwerkstätten wurden Garagen, dann hat man sie zum Schrott gegeben. So hat man langsam alles zerstört.“

Als Beispiel nannte er das Unternehmen „Etalon“ - eine strukturelle Abteilung des staatlichen Unternehmens „Donezkstandartmetrologija“. „Etalon“ produziert Hochpräzisionsmessgeräte für Gas- und Erdölförderungskomplexe. In der Ukraine wurde das Werk planmäßig zum Bankrott geführt, es war nicht nötig. Dem Direktor – Igor Podnowskij – ist es nicht gelungen Abnehmer zu finden, die Leute fürchten Lieferprobleme aufgrund des Krieges. Dennoch helfen uns einige aus Überzeugung, geben Aufträge. Sie vertrauen und sind bereit Risiken einzugehen und bekommen dabei qualitativ hochwertige Produkte“, sagte Lawrenow.

Nach seinen Worten hängt viel bei der Rentabilität der Unternehmen von den Kosten für Strom ab. „Man hat uns unser ganzes Leben lang erzählt, dass unsere Stromwerke nicht rentabel sind. Wir haben dies selbst berechnet und gezeigt, dass es nicht so schlecht aussieht. Elektrizität hat bei uns ganz andere Kosten. Man hat uns erzählt, dass „Istil“ (ein Metallbetrieb in Donezk) nicht mit Gewinn arbeiten kann, aber es zeigt sich dass mit den strukturellen Selbstkosten nicht alles so schlecht ist“, fügte Lawrenow hinzu.

„Alles weil in der Ukraine die Leute darüber nachdenken, wie gestohlen werden kann und die letzten Worte Jazenjuks über die Notwendigkeit einer weiteren Erhöhung der Strompreise sind eine Fortsetzung dieser alten Politik“, fasst Lawrenow zusammen.

De.sputniknews.com: Mögliche Einschränkungen des Imports von russischem Holz könnten Finnlands Wirtschaft ernsthaft treffen, stellen Vertreter der finnischen Holzindustrie fest.

„Die finnische Holzindustrie setzt sich aktiv für die Entwicklung der Forstwirtschaft in Russland ein“, sagte Jukka Halonen, Chef der russischen Abteilung der Forstwirtschaftsvereinigung Metsäteollisuus ry. „Es wäre sonderbar, wenn diese Aktivitäten wegen politischer Probleme bestraft werden.“

Der Anteil des finnischen Holzimports aus Russland beläuft sich auf 13 Prozent.

Wie Halonen hinzufügte, haben Vertreter Finnlands noch keine Kontakte mit russischen Kollegen zum Thema der Einschränkungen aufgenommen, berichtet Yle.

Zuvor hatte der Sekretär des Sicherheitsrates Russlands, Nikolai Patruschew, erklärt, dass Russland Maßnahmen gegen Länder entwickeln sollten, die antirussische Sanktionen unterstützen. Dabei verwies er darauf, dass Finnland, dass dem Staatsduma-Chef Sergej

Naryschkin die Einreise verweigert hatte, Vergünstigungen im Holzhandel mit Russland genieße.

Dan-news.info: Die Nacht verlief in der DVR ruhig. Kämpfe an der Abgrenzungslinie wurden von den örtlichen Verwaltungen nicht festgestellt.

„Die Nacht im Petrowskij-Bezirk verlief ruhig, Kämpfe wurden nicht festgestellt“, teilte das Oberhaupt des Bezirks Maxim Shukowskij mit.

Über eine Nacht ohne Schüsse berichteten auch andere Bezirke der Hauptstadt.

Nach Mitteilung der örtlichen Behörden wurden auch in den Bezirken Nowoasowsk und Telmanowo keine Beschüsse festgestellt.

Insgesamt ist nach den Mitteilungen der Behörden auch der Morgen des 5. Juli ruhig.

Dnr-online.ru: Der stellvertretende Kommandeur der Milizen der DVR Eduard Basurin erklärte heute, dass die Lage in der DVR schwierig bleibt.

„Die Intensität der Beschüsse durch die ukrainische Seite betrug in den letzten 24 Stunden 32 Verletzungen des Regimes der Feueinstellung. Auf das Territorium des Donbass wurden 120 Granatgeschosse des Kalibers 82 und 120 mm geschossen, außerdem wurden Antipanzerwaffen, Abwehrgeschütze, kleinere Granatwerfer und Schusswaffen verwendet.

Am intensivsten wurde von den Positionen der ukrainischen Streitkräfte aus Spartak mit Granaten beschossen. Außerdem wurden folgende Ortschaften beschossen: Gorlowka, Oktjabrj, Dokutschajewsk, Losowoje, das Gagarin-Bergwerk, Shabunki, Nikolajewka, Styla, das Gebiet des Flughafens von Donezk. Verluste unter der Zivilbevölkerung gibt es nicht, unter den Soldaten der Armee der DVR gibt es einen Verletzten“, sagte Eduard Basurin.

Außerdem sagte der stellvertretende Kommandeur, dass die Streitkräfte der Ukraine weiterhin Ortschaften der Republik beschießen, insbesondere abends, also die Minsker Vereinbarungen brechen. Die Streitkräfte der DVR reagieren jedoch nicht auf die Provokation von Seiten der ukrainischen Streitkräfte.

De.sputniknews.com: OSZE-Beobachter registrieren an der Trennlinie in der ostukrainischen Bergbauregion Donbass (Donezbecken) eine hohe Konzentration von Waffen, wie der Vizechef der OSZE-Spezialmission in der Ukraine, Alexander Hug, bei einem Pressegespräch erklärte.

Laut Hug bemerkten OSZE-Vertreter in den vergangenen Wochen eine Zuspitzung der Situation entlang der Berührungslinie, immer öfter ist dort die Verlegung schwerer Waffen zu beobachten.

In der von der selbsterklärten Volksrepublik Donezk kontrollierenden Ortschaft Komsomolskoje seien die Konzentration von Waffen sowie ihre Verlegung Richtung Süden gesichtet worden, sagte Hug. An einem Tag hätten OSZE-Drohnen „30 Panzer und zwölf Militärwagen“ registriert.

„Außerdem wurden schwere Waffen auf dem unter Kontrolle der Ukraine stehenden Territorium bemerkt. Dies ist ebenfalls eine Verletzung der erzielten Vereinbarungen“, betonte der OSZE-Vertreter. Ihm zufolge hat die Verstärkung der Präsenz schwerer Waffen zu neuen Opfern und neuen Zerstörungen geführt. Und die Tatsache, dass Zivilisten dabei Opfer sind, rufe kein Erstaunen hervor, weil die beiden Konfliktparteien die Verlegung der Technik weiter fortsetzten.

Dabei erinnerte Hug daran, dass in den Minsker Vereinbarungen eine Rückkehr der bereits abgezogenen Waffen nicht vorgesehen ist. All dies führe zu einer Verschärfung der humanitären Situation sowie dazu, dass an Kontrollposten immer mehr Beschränkungen eingeführt werden.

Ferner teilte Hug mit, die OSZE-Spezialmission in der Ukraine habe an dem Blockposten in der Umgebung der Ortschaft Saizewo im Gebiet Donezk etwa 800 Autos registriert, die auf ein Passieren der Trennlinie gewartet hätten, wobei es mehrmals zu solchen Verzögerungen gekommen sei. Seiner Ansicht zufolge wird die Bevölkerung durch „eine solche Praxis einem

unnötigen Risiko ausgesetzt, wovon bereits mehrmals berichtet wurde“.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30308/69/303086922.jpg>

Dnr-online.ru: Am 5. Juli fand in Donezk am Denkmal für die Opfer des Faschismus im Leninskij-Bezirk eine Trauerkundgebung „Kein Vergessen, kein Vergeben: Slawjansk“ statt. Sie war dem Andenken der bei der Verteidigung von Slawjansk im Jahr 2014 gefallenen Milizangehörigen und Zivilisten gewidmet.

An der Kundgebung nahmen der stellvertretende Vorsitzende des Volkssowjets, der Leiter des Exekutivkomitees der gesellschaftlichen Bewegung Donezkaja Respublika Denis Puschilin, der Kulturminister der DVR Alexandr Parezkij, Abgeordnete des Volkssowjets der DVR, Soldaten der Armee der DVR, die Slawjansk verteidigt haben, Vertreter von „Donezkaja Respublika“, der Union der Afghanistan-Veteranen, von Schülern und Einwohnern von Donezk teil.

Die Anwesenden ehrten mit einer Schweigeminute das Andenken aller in Slawjansk Getöteten. Die Menschen hielten Plakate mit „Wir gedenken der Toten von Slawjansk“, „Der Faschismus kommt nicht durch“, „Slawjansk gehört zur DVR!“, „Slawjansk holen wir zurück!“, usw.

„Es war eine wirklich heldenhafte Verteidigung von Slawjansk. Niemand wusste, was morgen sein wird, in einem Monat. Viele verstanden nicht wie es gelungen ist, dem damals schon vollen Einsatz der Armee gegen den Donbass zu widerstehen. Dennoch haben unsere Mitkämpfer, unsere Landsleute, Waffen in die Hand genommen, manche hatten mehr Erfahrung, da sie in der Armee gedient haben, manche kamen direkt aus den Bergwerken und von den Öfen der Metallwerke. Sie handelten nach ihrer Eingebung, weil sie verstanden, wenn wir dies nicht tun, wer soll es dann sein

Es war eine sehr schwierige Zeit. Wir unterstützten Slawjansk und hatten große Hoffnungen darauf. Man kann sich auf verschiedene Weise zum dem Befehl verhalten, der ausgegeben wurde. Tatsächlich haben wir verschiedene Meinungen gehört. Aber ich kann eines sagen – alle Menschen, die Slawjansk verteidigt haben, sie werden auf ewig Helden sein! Ich bin überzeugt, dass wir verpflichtet sind, alle nur Mögliche zu tun, damit Slawjansk und andere Städte, wo das Referendum durchgeführt wurde, wieder zur Donezker Volksrepublik gehören! Ich bin überzeugt, dass uns das gelingen wird! Zurzeit nutzen wir die friedliche, politische Chance. Aber wird sind für jede Entwicklung der Ereignisse bereit!“, erklärte der Vorsitzende des Volkssowjets Denis Puschilin.

Nach Beendigung der Kundgebung legten alle Teilnehmer Blumen an das Denkmal für die Opfer des Faschismus.

**Nachmittags:**

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden sechsmal das Regime der Feuereinstellung verletzt, teilte die Volksmiliz der LVR mit. Beschossen wurden Shelobok, der Bezirk Slawjanoserbsk (u.a. 120mm Granatgeschossen), das Gebiet um das Denkmal des Fürsten Igor bei Staniza Luganskaja. Verluste unter den Milizen und der Zivilbevölkerung gibt es keine.

De.sputniknews.com: Der ehemalige Premierminister der Ukraine, Nikolai Asarow, hat in einem Interview in der TV-Sendung „Postskriptum“ (TV Zentr) die Wahl des Präsidenten der Ukraine, Petro Poroschenko, als gefälscht bezeichnet.

„Zweifellos hat es dort keine 50 Prozent gegeben. Es war nämlich eine gewisse ‚Abmachung‘ gewesen. Die Amerikaner haben auf ihn gesetzt, und die Wahl wurde ‚erledigt‘. Das ist eine absolut illegitime Wahl. Es hat dort keinerlei Demokratie gegeben“, unterstrich Asarow. Seiner Auffassung zufolge hat Poroschenko trotzdem nicht seine Lage ausgenutzt, weil „er den Sinn für die Wirklichkeit verloren hat“. Er habe die einzigartige Möglichkeit verpasst, dem Krieg ein Ende zu setzen und aufzuhören, die Region, auf der die ganze Wirtschaft des Landes aufbaute, zu zerstören.

Der Ex-Premier betonte, die Ukraine müsse das jetzige Regime „zerbrechen“ und zum gesunden Menschenverstand zurückkehren. Als erstrangig nannte Asarow die Einstellung des Krieges und die Wiederherstellung des Friedens.

Zweitens müsse man sich an den Verhandlungstisch setzen und verständigen. Die dritte Bedingung sei die Wiederherstellung normaler Beziehungen zu Russland. „Man muss die wirtschaftlichen Beziehungen zu Russland wiederaufnehmen und mit der Erpressung aufhören“, unterstrich er.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30308/91/303089127.jpg>

Dan-news.info: Pressekonferenz des Verteidigungsministers der DVR Wladimir Kononow und weiterer Teilnehmer der Kämpfe um Slawjansk (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die ukrainischen Truppen konnten die Milizen nicht von ihren Positionen bei Slawjansk vertreiben, erklärte heute der Verteidigungsminister der DVR und Teilnehmer an den Kämpfen um Slawjansk Wladimir Kononow.

„Einige Tage zuvor wurde uns von den ukrainischen Truppen buchstäblich das zu Slawjansk benachbarte Nikolajewka abgeschnitten, sie begannen „Uragans“ zu verwenden, so dass mehrstöckige Häuser zusammenbrachen. Es kann sein, dass dies vernünftig war. Aber von unseren Positionen konnten sie uns nicht vertreiben.“

Nach seinen Worten ist es nicht richtig, von einer Aufgabe von Slawjansk zu sprechen, weil die Kämpfer der DVR einen Befehl des Kommandos erfüllten. „Wir erfüllten einen Befehl. Als Militärs waren wir verpflichtet dies zu tun“, sagte Kononow.

Wie ein anderer Teilnehmer der Verteidigung von Slawjansk, der erste stellvertretende

Verteidigungsminister der DVR Sergej Welikogrodnyj sagte, musste man der Artillerie und der Luftwaffe der ukrainischen Streitkräfte unter Bedingungen eines ernsten Mangels an Waffen widerstehen. „Die Kräfte waren ungleich. Wir hatten weder Flugzeuge, noch Artillerie, noch Unterstützung aus der Luft, was die Ukrainer hatten. So war es sehr schwer.“

Welikogrodnyj fügte hinzu, dass einige Kämpfer insgesamt zwei Patronen für das Maschinengewehr hatten. Einige Milizangehörige waren mit Druckluftpistolen bewaffnet. In der Nacht auf den 5. Juli 2014 verließen die Kräfte der DVR nach mehr als zweimonatiger Verteidigung Slawjansk. Die Kämpfer der Republik waren damals gezwungen, sich nach Donezk zur Verteidigung der Hauptstadt der DVR vor den Angriffen der Streitkräfte der Ukraine umzugruppieren. Im Laufe der Kämpfe im August des letzten Jahres wurde der Plan der ukrainischen Streitkräfte zur Einkreisung von Donezk zum Scheitern gebracht. Allein im Ilowajsker „Kessel“ wurden nach annähernden Zählungen 900 Kämpfer von nationalistischen Bataillonen und Soldaten der ukrainischen Armee getötet.

Die ukrainischen Streitkräfte haben zielgerichtet die Infrastruktur von Slawjansk vernichtet. „In erster Linie haben sie Schläge auf die Wasser- und Stromversorgungssysteme verübt“, berichtete der Verteidigungsminister der DVR Wladimir Kononow. „Wir haben dort anderthalb Monate ohne Wasser gesessen, wir mussten Brunnen benutzen und nur das hat uns gerettet“.

Der Leiter der Militärpolizei der DVR Wiktor Anosow sagte, dass es nach seiner Beobachtung das Ziel der ukrainischen Streitkräfte war, die Einwohner von Slawjansk einzuschüchtern, sie gegen die Milizen einzunehmen. „Dazu zielten sie auf mehrstöckige Häuser, zerstörten ganze Straßen. Es gab in der Stadt die Russkaja-Straße. Auf sie schlugen sie extra, um sie zu vernichten“.

In der Folge, sagte der stellvertretende Verteidigungsminister der DVR Sergej Welikogrodnyj „wenn man sich das Verhältnis ansieht, so starben mehr Zivilisten als Soldaten“.

Der Verteidigungsminister der DVR Wladimir Kononow äußerte die Hoffnung, dass man sich in Kiew ein Beispiel an Donezk nimmt und auch die Abteilungen und Waffen aus Schirokino zurückzieht.

„Wir hoffen, dass gesundes Urteilsvermögen auf der ukrainischen Seite siegt. Wir unsererseits haben schon unsere Abteilungen zurückgezogen. Wir haben nicht vor, das Leben und die Gesundheit unserer Kämpfer sinnlos zu opfern“, sagte er.

Die ukrainischen Truppen haben chemische Waffen beim Beschuss von Semenowka bei Slawjansk angewendet, teilte heute der stellvertretende Kommandeur der ersten Slawjansker Brigade Sergej Schamberin mit.

„In einer Reihe von Fällen haben sie mit irgendwelchen chemischen Waffen geschossen, wenn sie unsere Positionen trafen brachten sie den Asphalt auf einer Fläche von anderthalb Metern zum brennen, und dann schwebte über der Erde irgendein Nebel. Viele Menschen wurden vergiftet, viele landeten im Krankenhaus.“

Schamberin sagte, dass er selbst unter so einem Beschuss gelitten habe. „Ich war vergiftet, aber mich hat der Arzt wieder auf die Beine gebracht. Zwei Menschen starben damals bei uns.“

De.sputniknews.com: Wenn Griechenland infolge der gegenwärtigen Krise aus der Eurozone aussteigen sollte, wird die Hauptverantwortung dafür auf Deutschland lasten. Diese Meinung vertritt Soledad Gallego-Diaz, Kolumnistin bei der spanischen Zeitung „El Pais“.

Ihr zufolge hat Europa schon immer schmerzhaft auf die Tatsache reagiert, dass Deutschland „Behüter des europäischen Wesens“ wird. Jetzt verschlimmere sich die Situation noch mehr dadurch, dass das frühere Gegengewicht in Gestalt von Frankreich einfach verschwunden ist, so Gallego-Diaz.

Frankreich könne in Sitzungen der Eurogruppe nicht sicher auftreten, mehr noch: niemand frage nach seiner Meinung oder der Meinung Italiens und Großbritanniens, was von einem neuen europäischen Kräfteverhältnis und von der Tendenz Deutschlands zur Dominanz zeuge. Laut Gallego-Diaz ist diese Tendenz im Falle der Entwicklung „einer neuen Etappe des kalten Krieges“ gefährlich.

Die Journalistin fragt sich, ob die EU das demokratische Recht auf eine Änderung ihrer

Dogmen anerkenne oder überzeugt sei, dass die einheitliche Währung mit einem anderen sozialen Aufbau unvereinbar sei.

Ganz gleich, wie die Position der griechischen Regierung auch sein möge, das Scheitern der Strategie der Europäischen Union in Bezug auf die Einhaltung ihrer sozialen und politischen Verpflichtungen rufe zwangsläufig Besorgnis hervor, so Gallego-Diaz.

Das in Griechenland laufende Referendum erregt weltweit große Aufmerksamkeit, weil die Ergebnisse der Abstimmung die Zukunft der Europäischen Union ernsthaft beeinflussen und sich auf die Weltwirtschaft insgesamt auswirken könnten.

Lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben heute tagsüber die Außenbezirke von Perwomajsk beschossen, teilte die Volksmiliz der LVR mit.

„Das Feuer erfolgte mit 82mm-Granatwerfern von Seiten der ukrainischen Truppen über eine Dauer von zehn Minuten. Das Feuer kam aus Richtung der Positionen der ukrainischen Streitkräfte im Bereich von Solotoje.“

De.sputniknews.com: Die ukrainische Armee hat laut Sergej Schamberin, dem ersten Stellvertreter des Verteidigungsministers der selbsterklärten Volksrepublik Donezk (DVR), beim Beschuss des Dorfes Semjonowka im Donbass chemische Geschosse eingesetzt. Schamberin sagte der Donezker Nachrichtenagentur am Sonntag, nach dem Beschuss seien Menschen mit Vergiftungen in Krankenhäuser gebracht worden.

„In mehreren Fällen wurden gegen unsere Stellungen irgendwelche chemischen Geschosse abgefeuert, die den Asphaltbelag durchbrannten und sich ein bis eineinhalb Meter tief in die Erde bohrten. Dann bildete sich ein leichter Rauchsleier über der Erde. Viele Menschen haben sich vergiftet“, so Schamberin.

Die Volksmilizen hatten dem ukrainischen Militär früher wiederholt vorgeworfen, Phosphorbomben eingesetzt zu haben.

Dan-news.info: Die ukrainischen Streitkräfte haben das Feuer auf den Telmanowo-Bezirk eröffnet. In der Folge brennen in der Ortschaft Tawritscheskoje 100 Hektar Weizen, teilte der Leiter der Bezirksverwaltung Sergej Iwanow mit.

„Massiver Beschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte führte zu einem großflächigen Brand – es brennen 100 Hektar Weizen. Der Beschuss dauerte länger als 40 Minuten.“ Er teilte auch mit, dass die Strafruppen auch die Ortschaft Tawritscheskoje selbst beschossen. „Informationen über Tote und Verletzte liegen bisher nicht vor, aber es ist bekannt, dass es in der Ortschaft Zerstörungen gibt.“

Tawritscheskoje wurde bereits mehrfach von Seiten der ukrainischen Truppen beschossen. Zurzeit dauert der Beschuss des Ortes an.



[http://novorossia.su/sites/default/files/goritpshenica\\_0.jpg](http://novorossia.su/sites/default/files/goritpshenica_0.jpg)

**Abends:**

Novorossia.su: Die ukrainischen Truppen führen einen massiven Beschuss auf den Kiewki-Stadtbezirk von Donezk. Dies berichtete der Leiter der regionalen Verwaltung Iwan Prichodko. „Ukrainische Streitkräfte eröffneten das Feuer auf den Kiewski-Bezirk von Donezk“, - sagte er der Agentur DAN. ...  
"Der Beschuss begann um 21.00 Uhr und dauert bis jetzt an. Informationen über Opfer oder Schäden gibt es noch nicht", sagte der Leiter der Bezirksverwaltung.



[http://novorossia.su/sites/default/files/mpkevka\\_6.jpg](http://novorossia.su/sites/default/files/mpkevka_6.jpg)